

44. Rechenschafts-Bericht

des

Verwaltungsrathes des Museum Francisco-Carolinum

für das Jahr 1885.

Der Verwaltungsrath entspricht hiemit der ihm durch die Statuten auferlegten Pflicht und erstattet den Bericht über seine Thätigkeit während des abgelaufenen Zeitraumes vom 31. April 1885, mit welchem Tage der letzte Bericht abgeschlossen wurde, bis zum 31. März 1886, sowie über die wichtigeren Ereignisse im Leben und in der Gebarung des Vereines innerhalb dieses Jahres.

Dem heurigen Berichte ist die 38. Lieferung der Beiträge zur oberösterreichischen Landeskunde beigegeben. Dieselbe enthält die interessante Monographie „Grenzfelden zwischen Böhmen und Oberösterreich zur Zeit Kaiser Friedrichs III.“ von Canonicus J. N. Cori; ferner „Materialien zur Bibliographie Oberösterreichs, I. Theil“, enthaltend Geographie und Naturwissenschaften (Fortsetzung und Schluss), vom Verwaltungsrathe Hans Commenda; endlich einen „Bericht über die prähistorischen Funde im Innviertel 1885“, vom Verwaltungsrathe Josef Straberger.

Am 16. Mai 1885 fand unter dem Vorsitze des Herrn Vice-Präsidenten Karl Obermüller die Generalversammlung der Musealmitglieder statt.

Bei derselben wurde zur allgemeinen Befriedigung Herr Dr. Moriz Ritter von Eigner, emeritirter oberösterreichischer Landeshauptmann und Hof- und Gerichts-Advocat in Linz, zum Präsidenten gewählt.

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrathes, deren Mandat statutenmässig abgelaufen war, wurden wiedergewählt und zwar die Herren: Albin Czerny, Dr. Adolf Dürrenberger, Josef von Kolb, Karl Obermüllner, Wilhelm Pailler, Dr. Robert Rauscher und Josef Straberger.

Neugewählt wurden in den Verwaltungsrath zur Besetzung der offen gewordenen Stellen die Herren: Victor Ritter von Drouot, Hofbuchdruckerei-Besitzer in Linz, Dr. Gandolf Graf Kuenburg, k. k. Landesgerichtsrath in Linz, und P. Alois Kerschischnigg, Stiftshofmeister des Stiftes Kremsmünster in Linz.

Zu Rechnungs-Revisoren wurden wiedergewählt die Herren: Karl Foltz, kaiserlicher Rath, und Richard Wildmoser, Kaufmann und Hausbesitzer, beide in Linz.

Die Generalversammlung ernannte ferner zu Ehrenmitgliedern die Herren:

Excellenz Anton Freiherrn von Hye-Gluneeck in Wien.

Dr. Gottfried Friess, emeritirter Gymnasial-Professor des Stiftes Seitenstetten.

P. Jakob Wichner, Archivar und Bibliothekar des Stiftes Admont.

Dr. Friedrich Simony, Professor der Geologie in Wien.

Dr. Mathias Much, Anthropologe in Wien.

Die vom Verwaltungsrathe den dermaligen Bedürfnissen entsprechend revidirten Vereins-Statuten wurden ohne Debatte einhellig angenommen und mittelst hohen Erlasses der k. k. oberösterreichischen Statthalterei vom 10. Juni 1885, Z. 6626/II, bescheinigt.

Nachdem in den neuen Statuten der Direction für die allgemeine Sparcasse in Linz in gerechter Würdigung der gross-

artigen Unterstützung des Musealbaues seitens dieser Anstalt die Stelle eines Verwaltungsrathes neu geschaffen worden war, wurde Herr Eduard Saxinger, kaiserlicher Rath und Präsident der Sparcasse, als Delegirter in den Verwaltungsrath entsendet.

Die durch Herrn Verwaltungsrath P. Alois Kerschischnigg gegen Ende des Jahres 1884 begonnene Ordnung und Katalogisirung der Porträtsammlung des Museum Francisco-Carolinum ist bedeutend fortgeschritten, dürfte im laufenden Jahre der Vollendung entgegensehen und kann im neuen Museumsbau zur sofortigen geeigneten Aufstellung gelangen. Diese reichhaltige Sammlung, die über 3000 Porträte enthält, ist, wie bereits im letzten Jahresberichte kurz angedeutet wurde, der leichteren Uebersicht wegen in 7 Abtheilungen nach Ständen geordnet. Von diesen Abtheilungen sind gegenwärtig 6 vollendet, d. h. auf grossen Cartonblättern aufgezogen, rahmenartig eingefasst, mit Etiketten, welche die nach Abtheilungen fortlaufende Zahl der Porträte angeben, versehen, in grosse geschlossene Etais eingelegt und zugleich auch katalogisirt.

Die 6 vollendeten Abtheilungen enthalten:

A. Clerus auf 72 Tafeln	272	Porträte
B. Souveräne Häuser auf 174 Tafeln	734	„
C. Militär auf 79 Tafeln	422	„
D. Staatsmänner auf 83 Tafeln	414	„
E. Gelehrte und Schriftsteller auf 112 Tafeln	667	„
F. Künstler auf 87 Tafeln	465	„

zusammen 607 Tafeln mit . 2974 Porträten.

Das System der Ordnung ist, soweit es ohne Störung der Symmetrie und ohne Beeinträchtigung des gefälligen Anblickes geschehen konnte, bei der Abtheilung A nach hierarchischer Gliederung, bei den Abtheilungen B, C und D nach Ländern und möglichst chronologisch eingehalten worden.

Bei den Abtheilungen E und F ist die alphabetische und bei jedem Buchstaben nach Thunlichkeit die chronologische Reihenfolge beobachtet. Letztere Ordnung wird auch bei der 7. d. h. letzten Abtheilung eingehalten werden.

VI

Jede Abtheilung hat ihren eigenen Katalog, der in dem betreffenden Etui obenauf liegt, mit folgenden Rubriken:

- a) Fortlaufende Zahl der Blätter oder Tafeln.
- b) Fortlaufende Zahl der Porträte.
- c) Name und Titel des Bildes mit Angabe des Geburts- und Todesjahres der dargestellten Persönlichkeit, insoferne es eruirt werden konnte, und endlich
- d) Name des Kupferstechers, Lithographen oder Xylographen.

Die letzte d. i. 7. Abtheilung führt den Titel „Verschiedene“ und wird Porträte solcher Persönlichkeiten enthalten, welche in keine der vorausgehenden Abtheilungen passend eingereiht werden können.

Ueber alle 7 Abtheilungen folgt schliesslich zusammen ein alphabetischer Katalog mit Angabe der Abtheilung, Bezeichnung des Blattes und Benennung des Porträtes. Zur Ergänzung und für Kunstgeschichte vielleicht nicht ohne Interesse wird dann noch ein alphabetisches Verzeichnis aller Kupferstecher etc. mit Angabe der Zahl der von jedem gelieferten Porträte beigefügt.

Sämmtliche Fachreferenten, die Herren: J. M. Kaiser (für Archiv, Bibliothek, moderne Kunst und Heraldik), Josef Straberger (für die keltisch-römischen Objecte und die sämmtlichen culturhistorischen Sammlungen), Josef von Kolb, unterstützt von Dr. Gandolf Grafen Kuenburg (für die Numismatik), Dr. Robert Rauscher (für Botanik im allgemeinen und Phanerogamen besonders), Dr. Karl Schiedermayr (für Skelet-Sammlung und Kryptogamen-Abtheilung), Emil Munganast (für zoologische Sammlungen und Entomologie), Karl Neweklowsky (ebenfalls für Entomologie), Hans Commenda (für Geographie, Geologie und Paläontologie), waren in regster Weise thätig, die Sammlungen in Stand zu halten, die Inventare und Kataloge zu ergänzen und alles für die bevorstehende Uebersiedlung in das neue Haus vorzubereiten, die mit nicht geringen Schwierigkeiten und Kosten verbunden sein wird.

Alle diese Herren haben sich durch ihren Eifer und durch ihre opferwilligen und erspriesslichen Leistungen im Interesse der Anstalt den besten Dank des Vereines reichlich verdient.

Der Besuch der Anstalt ist stets in erfreulicher Weise ein sehr reger. Er bezifferte sich im Berichtsjahre mit 5098 Einheimischen und 1210 Fremden, zusammen 6308 Personen.

Die Besucher an Sonn- und Feiertagen gehören zumeist den hiesigen Volks- und Bürgerschulen, dem Soldatenstande und auch immer häufiger der bäuerlichen Bevölkerung an.

An Besuchen von hervorragenden Persönlichkeiten sind zu verzeichnen:

Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann viermal.

Landeshauptmann-Stellvertreter Baron Victor Pereira.

Se. Excellenz der k. k. Statthalter Baron Philipp Weber von Ebenhof zur Besichtigung der Uttendorfer Funde.

Dr. Johann N. Huemer, k. k. Professor in Wien, behufs Studien unserer ältesten Manuscripte, und in gleicher Absicht

Dr. Wilhelm Neumann, k. k. Universitäts-Professor in Wien.

Dr. August Hartmann, Secretär der Hof- und Staats-Bibliothek in München, zu Studien über die ältere oberösterreichische und bairische Mundart.

Herr August Jaksch Ritter von Wartenhorst, Archivar des historischen Vereines in Klagenfurt, betreffs Archiv-Studien.

Ferners die Maler A. Angeli, A. Einsle und Friedrich Friedländer aus Wien; die Schriftsteller Karl Emil Franzos aus Wien, Professor Gindely aus Prag, der Bildhauer Professor Melchior Zurstrassen aus Leipzig.

Herr Konrad Fischnaler, Custos des Museum Ferdinandeum in Innsbruck, Professor E. Pokorny vom Theresianum in Wien, Professor Dr. G. Roncali aus Parma, der kaiserlich russische Staatsrath Johann Friedberg aus Tiflis, Professor J. E. Cebrian aus Madrid, A. F. Merks aus St. Petersburg, Herr A. Saguier, Bisthums-Verweser von Avignon, Mitglied der französischen Akademie, die Familie Cochran aus Boston u. s. w.

Ganz besonders glücklich war das Museum im abgelaufenen Jahre, was die ihm zutheil gewordenen wertvollen Schenkungen

VIII

anbelangt, von denen hier nur die hervorragendsten genannt werden sollen.

Se. Höchwürden Herr Curat-Canonicus und Consistorialrath Theodor Hampel in Kremsier schenkte und übergab dem Museum noch bei Lebzeiten seine numismatische Bibliothek und seine reichhaltige und wertvolle Münzsammlung von 6000 bis 7000 Stücken, darunter 250 Goldmünzen und eine sehr grosse Anzahl Silbermünzen, mit deren Ordnung und Aufstellung die beiden Fachreferenten Josef von Kolb und Dr. Gandolf Graf Kuenburg derzeit vollauf beschäftigt sind. Nachdem diese Spende den Wert von 1000 fl. weit übersteigt, so beschloss der Verwaltungsrath, den hochherzigen Geber unter die „Stifter“ des Museums einzureihen und seinen Namen auf den im Vestibule des Neubaus anzubringenden Marmortafeln zu verewigen.

Herr Dr. Mathias Much in Wien widmete der Anstalt eine höchst interessante Collection von Funden aus dem Pfahlbau in Mondsee und verschiedenen urgeschichtlichen Ansiedlungen in Niederösterreich, im ganzen 195 Nummern.

Herrn Johann Heigl, Berg- und Hüttenverwalter in Eisenerz, verdankt das Museum eine reiche Serie von Erz- und Gestein-Proben des Erzberges zu Eisenerz.

Durch diese bedeutenden Spenden, für welche der Verwaltungsrath hiemit öffentlich den wärmsten Dank ausspricht, wurden die betreffenden Sammlungen in ausserordentlicher Weise bereichert und die vorhandenen Lücken in denselben in höchst erfreulicher Weise ergänzt.

Durch bedeutendere, zum Theile wiederholte Widmungen haben sich ausser den obigen des besonderen Dankes des Museums folgende Spender verdient gemacht:

a) *Naturwissenschaftliche Abtheilung.*

Die Herren: Josef Ueberlagger in Linz, Julius Römer, Papierfabrikant in Nettingsdorf, und Johann Heigl, Berg- und Hüttenwerksbesitzer in Eisenerz, durch Mineralien; August Walter, k. k. Oberwundarzt in Gmunden, durch eine Collection

Insecten; Fräulein Sophie Markl in Linz und Herr Moriz Löwenfeld in Kleinmünchen durch Beiträge zur ornithologischen Sammlung.

b) Culturhistorische Abtheilung.

Die Herren: Josef Straberger, Dr. Adolf Niederleithinger in Rohrbach, Marquis de Bacquehem, Emil Munganast, Kellermayr, Dr. Ferdinand Krackowizer, Dr. Moriz Ritter von Eigner in Linz, Wilhelm Löwenfeld, Dr. Schnopfhagen, Josef Kränzl, Bürgermeister in Ried, Dr. Julius von Pflügl, Graf Konrad Weissenwolff, Fräulein Zacher und Custos J. M. Kaiser.

c) Für die Münzsammlung.

Die k. k. Direction des Allerhöchsten Privat- und Familienfonds in Wien.

d) Für Archiv und Bibliothek.

Die Herren: Rudolf Temple in Pest; Josef von Kolb, E. Freiherr von Marschalk in Bamberg, P. Jakob Wichner in Admont, Dr. Ferdinand Krackowizer, J. M. Kaiser, P. Wolfgang Dannerbauer in Eberstallzell, August Hartmann in München, Ritter Victor Tschusi von Schmidhofen, Dr. Franz Schnürer in Wien, Heinrich Hartl, k. k. Major in Wien, Adolf Bergmann in Linz, Julius Strnadt und P. Sigmund Fellöcker in Kremsmünster, Frau Constanze Gliher in Wolfsegg, Dr. Wilhelm Habison, Stadtpfarrsenior J. E. Mittendorfer und A. B. Meyer in Dresden.

Die Sammlungen wurden vermehrt durch Widmungen von 73 Nummern mit mehr als 400 Einzelobjecten, ohne die grosse Zahl der Münzen und Medaillen der Hampel'schen Schenkung, und durch Ankauf von 53 Nummern mit mehr als der dreifachen Zahl von Einzelobjecten.

Alle diese Vermehrungen der Sammlungen werden in einem späteren Theile des Berichtes speciell aufgeführt.

Das Museum ist mit folgenden wissenschaftlichen Vereinen und Anstalten in den gegenseitigen Schriftenaustausch getreten, und zwar: Comité Géologique in St. Petersburg, Bureau of Ethnologie in Washington, Wissenschaftlicher Club in Wien, Museums-Verein für vorgeschichtliche Alterthümer Baierns in München und k. k. naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Die vaterländische Anstalt steht derzeit mit 175 wissenschaftlichen Vereinen und Anstalten im Schriftenaustausche.

Der folgende Abschnitt behandelt die hervorragendste Angelegenheit in der Berichtsperiode, nämlich den

Bau des neuen Museums.

Am 9. März 1885 wurde die Bauthätigkeit wieder aufgenommen und der Rohbau bis zum zweiten Stockwerke gefördert.

Am 4. Mai begann das Versetzen der Sandsteinblöcke für die grossen Friese an der Ost-, Nord- und Westfaçade; am 7. Juli 1885 war diese schwierige Arbeit ohne den geringsten Unfall beendet. Am 25. Juli 1885 wurde das Gleichenfest gefeiert und sodann der eiserne Dachstuhl sammt Kuppel in der Zeit vom 3. bis 28. August 1885 aufgestellt.

Die Spenglerarbeit der Dachdeckung nahm die Zeit vom 31. August bis 21. November 1885 und die Einglasung der Kuppel und sämtlicher Oberlichten des zweiten Stockwerkes den Zeitraum vom 26. October bis 16. November 1885 in Anspruch.

Am 28. November des genannten Jahres mussten der eingetretenen ungünstigen Witterung wegen die Bauarbeiten eingestellt werden. Dieselben wurden erst am 26. März 1886 wieder aufgenommen.

Im Berichtsjahre wurden nachstehende Bauarbeiten im Wege der beschränkten Concurrenz vergeben.

Für die Zimmermannsarbeiten wurden zur Theilnahme an der Concurrenz eingeladen:

Josef Kopler, Zimmermeister in Linz.

Josef Göbel, Zimmermeister in Linz.

Vincenz Grubmüller, Zimmermeister in Linz.

Die oberösterreichische Baugesellschaft in Linz.

Es kamen jedoch nur zwei Offerte, nämlich:

Vincenz Grubmüller mit 13.291 fl. 95 kr.

und die oberösterreichische Baugesellschaft mit 8.975 fl. 05 kr.

Die Arbeiten wurden sohin an die oberösterreichische Baugesellschaft, welche das billigste Offert einbrachte, vergeben.

Bezüglich der Spenglerarbeiten wurden zur Concurrenz eingeladen:

Adalbert Quereser in Linz, }
 Karl Heinrich " " } welche jedoch nicht offerirten.

Karl Fellerer in Linz, welcher für Kupferdach offerirte, mit 8983 fl. 95 kr.

Für Dach in verzinktem Eisenblech

Karl Zinterhof in Linz 6952 fl. — kr.

Ignaz Weixelbaumer in Linz 6077 fl. 25 kr.

Wilhelm Burkhardt in Wien 5902 fl. 25 kr.

Vincenz Wenzel in Wien 5755 fl. — kr.

Leopold Koller in Linz 5266 fl. 90 kr.

Nachdem Leopold Koller das niedrigste Offert machte, so wurden demselben die Gesimsabdeckungen der Façaden um den Preis von 1275 fl. übertragen. Die Dachdeckerarbeiten wurden dagegen an den nächst billigsten Concurrenten Vincenz Wenzel in Wien um 4573 fl. 23 kr. vergeben, da diese Arbeit wegen der stark vorgerückten Jahreszeit schon sehr drängte und der genannte Unternehmer sofort eine grössere Anzahl tüchtig geschulter Arbeiter sammt einem Werkmeister zur Verfügung stellte.

XII

Für die Glaserarbeiten an der Kuppel und den Oberlichten wurden zur Concurrenz eingeladen: Karl Scharitzer, Franz Gartenauer und Ferdinand Kienass in Linz sowie Johann Wallis in Wien. Offerte brachten jedoch nur die beiden letzteren ein und zwar:

Ferdinand Kienass mit	3204 fl. 31 kr.
Johann Wallis mit	2677 fl. 32 kr.

Die Arbeiten wurden sohin an den letzteren vergeben, da er die billigsten Preise gestellt hatte.

Bezüglich der Bildhauerarbeiten für die Façaden kamen von allen zur Concurrenz Eingeladenen Offerte, und zwar:

	Steinarbeit.	Cementguss.
Union-Baugesellschaft in Wien	3458 fl.	
Karl Maurer in Linz	2196 fl.	
Johann Hutterer in Wien	8340 fl.	1566 fl. 36 kr.
Ferdinand Scheck in Linz	2704 fl.	2809 fl. 35 kr.
Johann Schindler in Wien	3230 fl.	1668 fl. 20 kr.
Franz Stark in Linz	2324 fl.	1844 fl. 50 kr.

Es wurde sohin die Steinarbeit an Karl Maurer vergeben, da sein Offert sich als das billigste herausstellte.

Bezüglich der Cementgussarbeiten wären wohl Johann Hutterer und Johann Schindler in Wien, welche die niedrigsten Offerte vorlegten, zu berücksichtigen gewesen; um aber einen einheimischen Gewerbetreibenden beschäftigen zu können, wurde mit Rücksicht auf die nicht so bedeutende Preisdifferenz die Arbeit an Franz Stark in Linz übertragen.

Für die Luftheizung und Ventilation konnten nur auswärtige Firmen offeriren, nämlich:

Wilhelm Bruckner in Wien mit	5326 fl. — kr.
Franz Keulz in Wien mit	4991 fl. — kr.
Kurz, Rietschel und Henneberg in Wien	3971 fl. 55 kr.

Das Offert der letzteren Firma wurde als das billigste angenommen.

Zur Concurrenz bezüglich der Tischlerarbeiten wurden 18 Tischler in Linz eingeladen: Josef Höfinger, Johann Appolt,

Leopold Jungwirth, Josef Haslinger, Franz Kellermayr, Franz Höfingcr, Mathias Kerzner, Wenzel Lenz, Johann Kamerer, J. M. Müller, J. Postl, Johann Krakora, Ludwig Mayer, Martin Koch, Josef Schotterer, Franz Wittmann, Ignaz Mittag und Franz Baudisch. Ferner fünf Wiener Firmen, und zwar: Friedrich Paulik, k. k. Hoftischler, Gebrüder Schlimp, Franz Hubel, die Erste Oesterreichische Thüren-, Fenster- und Fussboden-Fabrik und die Allgemeine Oesterreichische Baugesellschaft.

Von obigen 18 Linzer Tischlern haben nur zwei, nämlich Wenzel Lenz und Ludwig Mayer, auf die ganze ausgeschriebene Arbeit reflectirt; Franz Baudisch offerirte nur bezüglich der Fussböden und J. M. Müller und Franz Kellermayr nur bezüglich des Hausthores sammt Windfang. Die eingelangten Offerte waren demnach folgende:

	Hausthör u. Windfang	Uebrigc Thüren und Fenster	Fussböden	Zusammen
	fl. ö. W.	fl. ö. W.	fl. ö. W.	fl. ö. W.
Erste Oesterreichische Thüren-, Fenster- u. Fussboden-Fabrik in Wien	940	7345·90	7851·—	15.196·90
Gebrüder Schlimp in Wien	850	7488·—	8314·50	15.802·50
Erste Oesterreichische Baugesellsch. i. Wien	1010	7747·90	7768·—	15.515·90
Friedrich Pauliki. Wien	1225	8626·—	8417·—	17.043·—
Franz Hubel in Wien	1050	9964·50	9535·—	19.499·50
Wenzel Lenz in Linz	1230	9267·50	10.450·—	19·717·50
Ludwig Mayer in Linz	1160	9639·—	10.774·—	20.413·—
Franz Baudisch in Linz	—	—	8643·50	—
J. M. Müller in Linz	1450	—	—	—
Franz Kellermayr in Linz	1434	—	—	—

Nachdem sowohl bezüglich des Hausthores sammt Windfang, sowie auch bezüglich der übrigen Fenster und Thüren die Erste

Oesterreichische Thüren-, Fenster- und Fussboden-Fabrik in Wien das weitaus billigste Offert stellte, so wurden diese Arbeiten an diese Firma vergeben.

Da bezüglich der Fussböden nur von Franz Baudisch Muster in Vorlage gebracht worden sind, musste die Entscheidung hierüber auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden, zumal da diese Arbeit ohnedies gar nicht drängt.

Für die Kunst-Stuckarbeiten konnten nur Wiener Unternehmer zur Concurrenz herangezogen werden und gelangten Offerte ein von:

Josef Schmied	mit fl. 16.034·27
Wenzel Buchta	„ „ 17.567·67
Stephan Fritz	„ „ 19.800·55
A. Detoma	„ „ 22.234·83

Da bezüglich der Plafonds in den Sälen aus Ersparungs-Rücksichten Vereinfachungen vorgenommen werden mussten, so wurden vorerst nur die Stuckarbeiten des Kuppelbaues, des Vestibules sowie des zweiten Stiegenhauses an den billigsten Offerenten, Josef Schmied, um die Summe von 8649 fl. 27 kr., ferner der Waffensaal per 790 fl., ein Plafond im östlichen Tracte um 400 fl. und ein solcher im westlichen Tracte um 375 fl. vergeben. Der oberösterreichischen Baugesellschaft dagegen wurde die glatte Stuccaturarbeit und zwar sämtliche Plafonds zu ebener Erde, die beiden rückwärtigen Pavillons im ersten Stockwerke sowie einige untergeordnete Räume daselbst zum Einheitspreise von 85 kr. per Quadratmeter glatte Stuckarbeit und 95 kr. per Quadratmeter für Hohlkehlen übertragen.

Die Herstellung des Canals wurde an die oberösterreichische Baugesellschaft und die Lieferung der Canalrinnen aus Cementguss an die Firma A. Bergmann in Linz vergeben.

Aus den Kreisen der hiesigen Gewerbetreibenden erhoben sich wiederholt Stimmen, welche darüber sich beklagen wollten, dass bei der Vergabung der Bauarbeiten des Museums die einheimischen Geschäftsleute viel zu wenig berücksichtigt und dass

mit Vorliebe die Aufträge an fremde und zwar zumeist an Wiener Firmen ertheilt wurden. Dieser Vorwurf ist jedoch ganz unbegründet. Bisher wurden bei jeder Concurrenz einer Arbeit, die in Linz überhaupt geleistet werden kann, eine Anzahl hiesiger Gewerbetreibender zur Theilnahme eingeladen. Die Betheiligung war aber stets eine minimale. Bei der Vergebung der Arbeiten wurde immer an dem Grundsatz festgehalten, dass unter sonst gleich vertrauenswürdigen und leistungsfähigen Bewerbern derjenige berücksichtigt wird, welcher die billigsten Preise macht, wobei eine unbedeutende Differenz den hiesigen Concurrenten nicht zum Schaden gereichen soll.

Wenn also nicht immer Linzer Geschäftsleute die Arbeiten erhielten, so hat dies seinen Grund einfach darin, dass ihre Offerte im Vergleich zu den Wiener Firmen viel zu hoch waren.

Der Verwaltungsrath führt den Bau mit gesammelten und ihm anvertrauten Geldern; er muss daher den Fonds in gewissenhaftester Weise verwenden und kann nicht grössere Opfer bringen, um hiesige Gewerbetreibende zu beschäftigen, wodurch schliesslich der Bau unnützerweise vertheuert werden müsste. Es muss vielmehr die äusserste Sparsamkeit platzgreifen, da die vorhandenen Mittel ohnedies kaum ausreichen werden, um den Bau dem angenommenen Plane gemäss durchzuführen, so dass wohl noch ein Appell an die Bevölkerung des Landes zur Auftreibung der noch erforderlichen Mittel nothwendig werden wird.

Das Baucomité, bestehend aus den Herren: Präsident-Stellvertreter Karl Obermüller als Obmann und den Verwaltungsräthen Dr. Adolf Dürrnberger, Dr. Wilhelm Habison, J. M. Kaiser und Josef Straberger, war so glücklich, bisher noch immer bei den vergebenen Arbeiten überraschend billige Offerte zu erlangen. Dass trotzdem aber nur sehr Gutes, sowohl was das Materiale als auch was die Arbeit anbelangt, geleistet worden ist, zeigt der Bau, den gewiegte hiesige und fremde Fachmänner, welche denselben besichtigten, für mustergiltig erklärt haben.

Eine der wichtigsten aber zugleich auch schwierigsten Angelegenheiten des ganzen Baues ist die Herstellung der grossen

Sandstein-Friese zur Verkleidung des durchwegs nur mit Oberlichten versehenen zweiten Stockwerkes an der östlichen, nördlichen und westlichen Façade. Das Materiale ist schöner Stotzinger Sandstein aus dem Leithagebirge, welchen die Union-Baugesellschaft in Wien um circa 8000 fl. lieferte. Dieser Stein hat neben dem warmen Tone den Vortheil, dass er nach dem Bruche sehr leicht zu bearbeiten ist und nachher unter dem Einflusse der Witterung rasch erhärtet und sehr widerstandsfähig wird. Es waren hiezu nöthig 186 Stücke, jeder im Gewichte von 40 bis 50 Centnern. Schon das Versetzen dieser gewaltigen Steinmassen auf die bedeutende Höhe des zweiten Stockwerkes mit den einfachsten Hilfsmitteln bildete ein kleines Meisterstück der Bauführung.

Die Herstellung der Friese, Eck-Cartouchen und der freistehenden Statuen hat Herr Architekt August Hartel in Leipzig um die Pauschalsumme von 23.000 fl. ö. W. übernommen und ist hierin auch der Preis der ersten Entwürfe sowie der sämtlichen Modelle, ausgeführt in einem Drittel der natürlichen Grösse, begriffen.

Die Bildhauerarbeiten dieses grossartigen Kunstwerkes führt Herr Cölln aus Leipzig mit 12 Gehilfen aus und werden dieselben bis zum Spätherbste 1886 vollendet sein.

Der ganze decorative Schmuck des zweiten Stockwerkes zerfällt in die vier grossen Hauptfriese, zwei à 14 Meter und zwei à 16 Meter lang, in zwölf kleinere Theile, welche die Friese miteinander künstlerisch verbinden, zehn Eck-Cartouchen mit dem Reichs- und Landeswappen, sowie jenen der grösseren oberösterreichischen Städte und zehn Statuen. Die Gesammtlänge der Figurenfriese beträgt 106 Meter und die Höhe 2·80 Meter. Sie enthalten über 160 Figuren in Ueberlebensgrösse. Die Wirkung wird eine gewaltige sein. Figurenfriese in diesen kolossalen Dimensionen sind bisher noch nirgends hergestellt worden. Es wird das Museum durch diese grossartige Façaden-Decoration in gediegener künstlerischer Ausführung allein schon etwas besitzen, was ein Unicum ist und seine Anziehungskraft selbst in der Ferne bald ausüben wird.

Das Programm der vier grossen Friese, welches im Vorjahre vom Baucomité aufgestellt wurde, hat eine Abänderung insoferne erfahren, als der vierte Fries: „Die Belehnung Heinrichs Jasomirgott und dessen gleichzeitige Erhebung zum Herzoge durch Kaiser Friedrich Barbarossa auf dem Reichstage zu Regensburg 1156“, infolge von mehreren Seiten angeregten Zweifels bezüglich der *historischen Wahrheit dieses von renommirten Historikern übrigens noch immer festgehaltenen Ereignisses* durch ein anderes Bild aus der Habsburger Geschichte ersetzt wurde.

Das Programm ist nunmehr definitiv folgendes:

1. An der östlichen Façade: „Die keltische Culturepoche“. (Priesterliches Opfer, Kriegertanz, Waffen- und Feinschmiede und Jagdscene).
2. An der östlichen Seite der Hauptfaçade: „Die Gründung und Ausbreitung des Christenthums im Lande“. (Der heilige Severinus segnet den nach Italien gehenden Fürsten Odoaker, Scenen der Taufe bekehrter Germanen, Krankenheilungen, Darstellung der Sagen über die Gründung der Klöster St. Florian und Kremsmünster).
3. An der westlichen Seite der Hauptfaçade: „Markgraf Ruedeger von Pöchlaren mit seiner Frau und Tochter begrüssen die ins Hunnenland ziehende und von den Nibelungen begleitete Chriemhild auf oberösterreichischem Boden bei Enns“. (Scene voll Leben aus dem 21. Gesange des Nibelungenliedes: „Wie Chriemhild zu den Hunnen fuor“).
4. An der westlichen Façade: „Die feierliche Belehnung Albrechts I. mit den österreichischen Ländern durch Kaiser Rudolf I. von Habsburg auf dem Reichstage zu Augsburg 1282“.

Die zehn Statuen an den Risaliten werden die Hauptbeschäftigungsarten des oberösterreichischen Volkes repräsentiren und zwar: an der Hauptfaçade: Kunst und Wissenschaft; an der einen Seitenfaçade: Ackerbau, Jagd, Fischerei und Bergbau; an der anderen Seitenfaçade: Handel, Schiffahrt, Industrie und Kunstgewerbe.

XVIII

Dermalen sind die beiden Friese an der Hauptfäçade in Arbeit und gehen ihrer baldigen Vollendung entgegen. Die Behandlung ist eine echt künstlerische und äusserst sorgfältige. Die bisherigen Leistungen berechtigen zu den schönsten Hoffnungen auf die seinerzeitige vollkommen gelungene Vollendung des grossen Werkes.

Die Gebarung mit dem Museal-Baufonde in der Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 ist aus nachfolgenden Abschlüssen des Vereinscassiers Herrn Richard Wildmoser zu entnehmen:

Museums-Baufond-Casse-Conto.

	Soll. fl. ö. W.	Haben. fl. ö. W.
An Cassestand am 1. April 1885 . . .	21.546·78	
„ Landes-Subventionsrest bis 1885 . .	41.500·—	
„ Landes-Subvention pro 1886/87 . .	13.000·—	
„ Subvention der Sparcasse Linz, II. Rate	30.000·—	
„ Sammelbeiträge (neue und zweite Rate)	4.629·80	
„ Zinsen- und Effectengewinn	20.189·90	
„ Bank-Zinsen und Effecten-Zinsen . .	494·42	
Per Effecten-Conto		1.035·49
„ Bau-Auslagen vom 1. April 1885 bis 31. März 1886		103.325·53
„ Guthaben bei der Bank für Ober- österreich und Salzburg		26.999·88
	131.360·90	131.360·90

Linz, den 1. April 1886.

Bau-Auslagen.

Bau-Auslagen bis 31. März 1885 laut Jahresbericht 1885	60.149 fl. 59 kr.
Bau-Auslagen vom 1. April 1885 bis 31. März 1886:	
Öberösterreichische Baugesellschaft in Linz	32.675 fl. 30 kr.
Pietro Palese in Triest	1.294 fl. — kr.
Fürtrag .	33.969 fl. 30 kr.

	Uebertrag	33.969 fl. 30 kr.
Union-Baugesellschaft in Wien		10.908 fl. 16 kr.
A. Poschacher in Mauthausen		3.279 fl. 37 kr.
Heindl in Mauthausen		5.386 fl. 19 kr.
v. Normann in Passau-Schärding		5.791 fl. 91 kr.
A. Biró in Wien		15.520 fl. 20 kr.
Klier und Lange in Urfahr		580 fl. — kr.
M. Bergauer in Linz		798 fl. 67 kr.
K. Maurer in Linz		1.893 fl. — kr.
G. Niesen in Leipzig		384 fl. 42 kr.
Freiherr von Löwenstern in Oberalm		939 fl. — kr.
Bierwald und Rotter in Liegnitz		628 fl. 82 kr.
A. Hartel in Leipzig		6.661 fl. — kr.
C. Kustan in Linz		161 fl. 64 kr.
Lederer und Nesseny in Wien		888 fl. — kr.
Vincenz Wenzel in Wien		5.000 fl. — kr.
Franz Stark in Linz		916 fl. — kr.
Johann Wallisch in Wien		1.518 fl. 62 kr.
Karl Peters in Linz		300 fl. — kr.
Leopold Koller in Linz		600 fl. — kr.
Kurz, Rietschel und Henneberg in Wien		2.000 fl. — kr.
Frachten und Zufuhr		1.845 fl. 06 kr.
Löhnungen, Geschenke der Gleiche, kleine Handwerker-Conti, Bankspesen		1.469 fl. 92 kr.
Gehalt und Barauslagen des Bauleiters		1.886 fl. 25 kr.
		<u>103.325 fl. 53 kr.</u>
Gesamt-Auslagen bis 1. April 1886		163.475 fl. 12 kr.
Dem Baufonde stehen noch zur Verfügung:		
Ein Guthaben bei der Bank für Oberösterreich und Salzburg		26.999 fl. 88 kr.
Wertpapiere bei der Bank für Oberösterreich und Salzburg deponirt (Curswert)		2.139 fl. — kr.
Staats-Subvention bei der k. k. Finanz-Landes-Casse deponirt		15.000 fl. — kr.
	Fürtrag	<u>44.138 fl. 88 kr.</u>

Uebertrag	44.138 fl. 88 kr.
Landes-Subvention pro 1888 bis 1894	45.500 fl. — kr.
Sammelbeiträge-Rückstände	1.552 fl. — kr.
	<hr/>
	91.190 fl. 88 kr.

A u s w e i s

über die seit Erstattung des vorjährigen Berichtes weiters
eingeflossenen Spenden für den Musealbau.

	fl. ö. W.
Seine Gnaden der hochwürdigste Herr Alois Dorfer, Abt des Stiftes Wilhering	700.—
Hochwürden Herr Josef Reif, Cooperator in Ueberaggern Ungenannt sein wollend, Herr E. O. in Linz	1.—
Löbliche Sparcasse Urfahr	100.—
Herr Eduard Reihl, Goldwarenfabrikant in Linz (3 Raten)	30.—
Ehrwürdiges Chorherrnstift St. Florian	1000.—
Hochwürden Herr Tröger, Dechant in Weizenkirchen	20.—
Löbliche Sparcasse St. Florian	300.—
Herr Gustav Klier, Ritter v. Hellwart, k. k. Landes- gerichts-Präsident in Linz (3 Raten)	15.—
„ Georg Wieninger in Schärding	30.—
Hochwürden P. Bernhard Söllinger, Hofmeister im Wilheringerhofe zu Krems	5.80
Löbliche Liedertafel in Kirchdorf	52.—
Herr Eduard Bayer, k. k. Statthaltereirechnungs- Official	5.—
Seine Gnaden der hochwürdigste Herr Alois Dorfer, Abt des Stiftes Wilhering (2. Gabe)	120.—
Herr Sigmund Freiherr von Handel, k. k. Statthaltereirath i. P. (3. Gabe)	10.—
Das ehrwürdige Stift Schlägl widmet die Silberrente Nr. 226.100 im Nennwerte per 1000 fl.	
Hiezu die im vorjährigen Berichte ausgewiesenen Spenden in barem per	<u>12.938.60</u>
daher bisheriges Gesamt-Erträgnis der eingeleiteten Sammlung	15.427.40

Uebertrag . 15.427·40

Ausserdem die im Vorjahre von dem ehrwürdigen
Stifte Kremsmünster gewidmete Notenrente
Nr. 228.637 im Nennwerte per 1000 fl. und
die oben ausgewiesene Gabe des ehrwürdigen
Stiftes Schlägl, bestehend in der Silberrente
Nr. 226.100 im Nennwerte per 1000 fl. zum
Curswerte von 83 per 1660—

gibt ein Gesamt-Resultat von 17.087·40

Herr Wilhelm Löwenfeld, Fabriksbesitzer in Kleinmünchen, stiftete in hochherziger Weise für den Repräsentationssaal zwei grosse Wandgemälde, welche der Landschaftsmaler Herr Adolf Obermüllner in Wien ausführen wird und demselben zur schönsten Zierde gereichen werden. Das eine Bild stellt dar den Ausblick vom Schlosse Kreuzen auf das Donauthal und die Alpenkette, das andere eine Rundschau auf die Hallstätter Berge vom Rudolfsthurme aus.

Um hervorragende Acte der Unterstützung in besonderer Weise zu ehren und zu verewigen, hat der Verwaltungsrath beschlossen, Spender mit dem Betrage von 1000 fl. und darüber als „Stifter“ in das Gedenk- und Ehrenbuch des Baues einzuzichnen und deren Namen in würdiger Weise auf steinernen Tafeln im Vestibule des neuen Museums dankbar der Nachwelt zu überliefern.

Bis jetzt ist das Museum in der erfreulichen Lage, nachstehende hohe Gönner, hervorragende Corporationen und Persönlichkeiten als „Stifter“ nennen zu können, deren Namen auf jenen Tafeln im Vestibule zur dankbaren Erinnerung ihrer hochherzigen Förderung der vaterländischen Anstalt eingegraben werden:

1. Seine k. und k. apostolische Majestät Kaiser Franz Josef I.
2. Seine k. Hoheit Erzherzog Franz Karl.
3. Seine k. Hoheit Erzherzog Johann.
4. Die hohe k. k. Regierung.
5. Die oberösterreichische Landesvertretung.
6. Die Stadtgemeinde Linz.

XXII

7. Der hochwürdigste Herr Franz Josef Rudigier, Bischof von Linz.
8. Das ehrwürdige Benedictinerstift Kremsmünster.
9. Das ehrwürdige Chorherrnstift St. Florian.
10. Das ehrwürdige Prämonstratenserstift Schlägl.
11. Das ehrwürdige Cistercienserstift Wilhering.
12. Die allgemeine Sparcasse Linz.
13. Moriz Ritter von Az, k. k. Hofrath.
14. Wilhelm Löwenfeld, Fabriksbesitzer in Kleinmünchen.
15. Familie Poche.
16. Seine Hochwürden Herr Theodor Hampel, Curat-Canonicus in Kremsier.

Der Verwaltungsrath fühlt sich zum Schlusse seines Berichtes angenehm verpflichtet, allen gütigen Gönnern und Förderern des Museums, Privaten wie Corporationen, den befreundeten Anstalten und Vereinen, endlich den verehrlichen Redactionen der hiesigen Tagesblätter für die werkhätige Unterstützung des von der vaterländischen Anstalt verfolgten schönen und gemeinnützigen Zweckes den verbindlichsten Dank auszusprechen und hieran die Bitte zu knüpfen, alle diese verehrten Kreise mögen auch fernerhin dem Museum ihre Sympathien erhalten.

Linz, am 31. März 1886.

Der Verwaltungsrath des Museum Francisco-Carolinum:

Der Präsident:

Dr. Moriz Ritter v. Eigner.

Der Secretär:

Verwaltungsrath

Dr. Wilhelm Habison.

Bilanz - Conto.

P.-Nr.	A. Activa.	fl.		kr.		fl.		kr.	
1	fl. 12500 Pap.- Rente, Febr.- Coupon . . . 83.75	10468	75						
	fl. 100 Papier- Rente, Mai- Coupon . . . 83.75		83	75					
	fl. 200 Silber- Rente, Jän.- Coupon . . . 84.—	168	—						
	fl. 100 Silber- Rente, April- Coupon . . . 84.—	84	—						
	fl. 100 $\frac{1}{5}$ 1860 ^{er} Los, Mai- Coupon . . . 139.20	139	20						
	Zinsen bis 1. Jänner 1886 . .	225	37	11169	07				
2	Bargeld			356	76				
3	Sparcasse-Bücher . . .			1457	59				
4	Mitglieder-Rückstände			226	80				
5	Verlags-Casse			35	80	13246	02		
	B. Passiva.								
	Rückst. Rechnungen .			3666	48	3666	48		
	Reines Vermögen .					9579	54		

Linz, den 1. Jänner 1886.

Richard Wildmoser,

Cassier.

Rechnungs-Abschluss über die

P.-Nr.	E i n n a h m e n	fl.	kr.
A. Museumfonds-Casse.			
1	Casserest	1339	65
2	Landes-Subvention pro 1885	1157	50
3	Subvention der Sparcasse in Linz	100	—
4	Mitglieder-Beiträge	1238	—
5	Zinsen der Papiere und Sparcasse-Einlagen	750	72
6	Erlös von fl. 1000 Papier-Rente	836	10
B. Bibliothekfonds-Casse.			
1	Casserest	26	63
2	Landes-Subvention pro 1885	210	—
C. Geologiefonds-Casse.			
1	Casserest	1175	76
2	Landes-Subvention pro 1885	525	—
3	Landes-Subvention für Ausgrabungen in Utten- dorf	600	—
D. Diplomatarfonds-Casse.			
1	Casserest	770	77
2	Landes-Subvention pro 1885	525	—
		9255	13
Casserest		356	76

Linz, 1. Jänner 1886.

einzelnen Fonds des Museums.

P.-Nr.	Ausgaben	fl.	kr.
A. Museumfonds-Casse.			
1	Besoldungen und Pension	1992	—
2	Mietzins fl. 144, Assecuranz fl. 206.05 . . .	350	05
3	Kanzlei-Erfordnisse und Regie-Auslagen . . .	504	83
4	Buchdrucker-Conto	1752	29
5	Buchbinder-Conto	335	22
6	Ankäufe für Sammlungen	855	25
B. Bibliothekfonds-Casse.			
1	Anschaffungen und Buchbinder-Conto	215	22
C. Geologiefonds-Casse.			
1	Ausgaben	356	11
2	Ausgrabungskosten in Uttendorf	707	57
D. Diplomatarfonds-Casse.			
1	Ausgaben	372	24
	Einlage in die Linzer Sparcasse	1457	59
	Casseresst	356	76
		9255	13

Richard Wildmoser,

Cassier.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen
Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [44. Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1885. III-XXV](#)